

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Abonnement abweichen die Kosten
- Die finanzielle Notwendigkeit
wissen. - Einzelne wichtige
Ansprüche - Antrag Nr. 12.

Reichspostamt für Sachsen-Anhalt
Postkarte für Postkarten aus dem
Reichspostamt für Sachsen-Anhalt
Postkarte für Sachsen-Anhalt
Postkarte für Sachsen-Anhalt
Postkarte für Sachsen-Anhalt

Programme: Zeitung für Auswärtiges. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Zeitungs-Zeitung: Zeitung Aue Nr. 4412

Nr. 96

Donnerstag, den 24. April 1924

19. Jahrgang

Noch keine Antwort aus London und Rom.

"Martin" meldet, Barthou wisse man aus dem Blaude Poincares offiziell, daß Frankreich auf seine "Befreiungen" ohne Gegenwert nicht verzichte und unter sie Wiedergutmehrung nicht herabgehen werde, die es für eine Wiederherstellung brauche. Das Blatt fügt hinzu, es liege also den Deutschen die Aufgabe ob, den Text der soll dem Reichstag vorgelegende Gesetz im Wortlaut genau festzustellen, und es liege der Reparationskommission ob, diesen Gelehrtenwurf zu kritisieren. Wenn die Reparationskommission die deutschen Gelehrtenwürfe und die Entscheidungen der Regierungen erhalten haben werde, werde sie den endgültigen Reparationsplan feststellen in der Gewissheit, Einstimmigkeit zu erzielen.

Endlich glaubt das Blatt, Poincares werde die nächste Gelegenheit ergreifen, um festzustellen, daß zwischen der Reparationskommission und Frankreich völlige Übereinstimmung bestehet und daß Frankreich der Entwicklung eine Hindernisse bereite. Frankreich sei am meisten voran interessiert, daß seine Zeit verloren gehe, weil die alte Kette an dem Tage fällig sei, an dem das Programm in Kraft treten werde.

"Petit Parisien" stellt bezüglich der Aussprache zwischen Barthou und Poincares die persönliche Übereinstimmung zwischen den beiden Präsidenten fest. Die Antworten der Regierungen waren der Reparationskommission noch nicht zugegangen, auch die französische nicht, darum wird die nächste Sitzung der Reparationskommission vielleicht erst in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden. Man sieht, daß der Widerspruch zwischen den beiden großen französischen Blättern weiter besteht. Die nächste große Rede Poincares wird auf dem Kongress der Handelskammern am 8. Mai gehalten.

Der einzige Misstrau: die Stimme Poincares.

Frankland und Frankreich vollkommen verschiedener Ansicht. "Daily News" mißt der Erklärung Cooldiges über seine Vereinbarkeit, eine neue Weltabstimmungskonferenz einzuberufen, größte Bedeutung bei. Das Blatt betont, daß in der Zustimmung zu dem Dawes-Bericht nur ein Misstrau vorhanden ist: die Stimme Poincares. Über allzu große Bedeutung durch den Neuerungen eines Staatsmannes, der versucht, seine Politik am Vorabend von Neuwahlen zu rechtfertigen, nicht beigemessen werden. Wenn jedoch ein ernsthafter Verlust von der französischen Regierung unternommen werden sollte, diese neue Friedensanstrengung zu torpedieren, so werde die Machtierung Frankreichs endgültig und vollständig sein.

Das Blatt Nachschalls, "Daily Herald", schreibt: Es müsse offen festgestellt werden, daß Poincares Schwierigkeiten verschwiegen. Er steht auf dem Standpunkt, den er immer vertreten habe. Er glaube weiterhin an die Politik, Deutschland die Pistole vor den Kopf zu halten, und er erzieht England, sich ihm bei dieser Politik anzuschließen. Es erscheint aber allgemeinlich, daß die beiden Regierungen vollkommen verschiedene Ansicht seien. Eine solche Verschiedenheit könnte schließlich zu einem Punkte führen, wo sich ein Zusammenwirken als unmöglich erweist. Über im gegenwärtigen Augenblick sei dies noch nicht Gewißheit geworden. Die französischen Wahlen könnten eine Weisänderung in Paris herbringen.

Ein englisches Urteil über die Ausprägung Deutschlands.

Dem Berliner Volksanzeiger wird aus London die Überzeugung eines Artikels von C. G. Wright, eines englischen Journalisten vom "Evening Standard" London, größtem Abendblatt, übertragen, in dem über den Dawes-Bericht folgendermaßen geurteilt wird: Die einflussreichen Dispositionen des Dawes-Berichts geben den Militärs einen viel stärkeren Griff an Deutschlands Kragen, als irgendeins allgemeine Kontrolle seiner Finanzen es getan hätte. Deutschlands finanzielle Krise wird auf die Weise verdeckelt, aber auch seine politische und militärische Macht. Der Dawes-Bericht entwaffnet Deutschland gründlicher, als irgendein bestehendes System militärischer Kontrolle es tun könnte. Sicher haben die Militärs vertraut, Deutschland an der Ausgabe von Geld für Soldaten zu verhindern. Dazu erreicht dieses Ziel gründlicher dadurch, daß Deutschland fünftzig Jahre für keine Soldaten noch die kostet etwas Geld überlässt. Die Dawes-Militärs haben nicht die geringste Möglichkeit übersehen, dem deutschen Außenminister den letzten Tropfen zu entziehen. Genau haben sie ausgerechnet, wieviel Einer voll Willkürlichkeit erhalten kann, ohne das Tier zum Staubstaub zu treiben, aber gar zum gefährlichen Gebrauch seiner Hörner. Man hat vor dem "Militärgesetz Deutschlands" fünfzig Centner gesetzt, aber die Sache, die der Zün-

Unerhörte Verleumdungen des "Vorwärts".

Der "Vorwärts" unternimmt es in einem Artikel, eine Parallele zu ziehen zwischen einem der Führer des Weltkrieges, nämlich Ludendorff, und dem kommunistischen Räuberhauptmann Max Höls. Eine Parallele, die von Verleumdungen des deutschen Feldherrn strotzt und zugunsten des irregulären Kanzlers Höls ausschlägt. Dabei wagt es das sozialistische Blatt zu schreiben:

Max Höls, der Feldherr aus dem Weltkrieg der Schlachtenlenker des mitteldeutschen Kriegsstandes hat im Vogtland ungeahnt gekämpft, wie Ludendorff, der Feldherr des Weltkrieges, es im Feindeland anordnete. Beide machen Kriegsnötwendigkeiten für ihre Verbündeten als mildernden Umlauf geltend. Beide sahen die Welt nur durch die Brille des Siegwillens, beide glaubten, auch im Kampf um die innerpolitische Macht die Mittel des Weltkrieges zur Anwendung bringen zu dürfen. Nur ihre eigene Kluft von der Bedeutung ihrer Ideale oder was sie dafür hielten, sei maßgebend für ihre Entschlüsse und Handlungen."

Man braucht sich nicht bei dem vollenbeton Wahnsinn aufzuhalten, der aus diesen Worten spricht, wohl aber muß man immer wieder auf die sozialistische Methode hinweisen, nicht nur mit allen Mitteln das Volk aufzuhören, sondern das eigene Volk bei seinen Feinden zu denunzieren und ihnen die Waffen in die Hand zu liefern, deren sie sich in ihrer Politik der Unterdrückung und Ausbeutung Deutschlands bedienen. Das ganze deutsche Volk steht im Kampfe gegen die Lüge von der deutschen Schuld und den deutschen Grausamkeiten, die den erheuchelten Grund für die Erpressungs- und Gewaltentwickelung liefert, und niemals werden wir und die sozialen Verbündeten erwarten, wenn in Deutschland eine Partei ein lebensfähiges Gebilde bleibt, die fortgelebt den Feinden neue Glieder für die Sklaverei liefert.

Bei auferlegt worden sind, sind mit dem Gewicht und der Quantität der Feinde, die das Dawes-Komitee nun schließlich Deutschland auferlegt, in seiner Weise zu vergleichen.

Noch nie hat die Weltgeschichte die Errichtung einer Maschine von solch furchtbarem Kraft miterlebt, so fein ausgearbeitet um die letzten Tropfen Kraft aus einem ganzen Volke herauszupressen, ohne dieses Volk dabei zu zerstören, und noch nie in der Weltgeschichte sind solche Feinde jemals einer Nation von einer fremden Macht auferlegt worden.

Werkhenden, wie der Dawes-Bericht in seinem Ton ist, übertrumpft er dennoch einige der hauptsächlichsten Teile des Versailler Friedensvertrages, und vergibt völlig den eigentlichen Zweck des ganzen Unternehmens: die Aussöhnung des Deutschen mit seinen westlichen Feinden. In seiner farblosen Geschäftswelt bringt der Bericht etwa das zustande, was der Versailler Vertrag ostentativ vermeidet: die Erwerbung Deutschlands. Anstatt beruhigende Worte zu sprechen, stehen die Milliarden im Begriff, das Land bei der Gurgel zu raffen.

Der Londoner Korrespondent einer Kopenhagener Zeitung berichtet über das Gutachten wie folgt: Nur die sanguinolenten Optimisten erwarten, daß Deutschland jährlich 125 Millionen Pfund bezahlen könne, während England mit den südafrikanischen Goldgruben, den großen ausländischen Unternehmungen, seiner gewaltigen Handelsflotte und seiner, die ganze Welt umspannenden Handelsposition nur mit größter Mühe den Vereinigten Staaten jährlich 80 Millionen Pfund liefern kann.

900 Millionen Goldanleihe von Morgan übernommen?

Wie aus London gemeldet wird, soll sie das Mitglied des Bankhauses Morgan, Morris, auf der Fahrt nach Deutschland befinden, um die Unterbringung der 900-Millionen-Goldanleihe für Deutschland, die das Bankhaus Morgan übernommen hat, in die Wege zu leiten.

Mussolini für Ruhehaltung der Ruhr.

Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" erfaßt über die Haltung Italiens gegenüber dem Saarvertrag, Mussolini sei sehr dafür, daß sowohl die Belebungskosten als auch die Verwaltungsaufgaben im Rheinland in den verschiedenen interalliierten Kommissionen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden sollten. Aus diesem Grunde sei es geeignet, mit noch größerem Nachdruck als bisher auf die militärische ebenso wie die wirtschaftliche Ruhehaltung des Ruhrgebiets zu dringen.

Neuorganisation der Reichsbahn. Generaldirektor Oester.

Durch eine Beförderung des Reichsbahnleiters vom A. d. M. ist der Reichsverkehrsminister Oester zum Generaldirektor der deutschen Reichsbahnen bestellt und ihm zur Unterstützung und Leitung des Unternehmens ein vorläufiges Direktorium zur Seite gestellt worden, das lediglich begrenzte Tätigkeit ausüben soll. Das Direktorium ist unter Leitungnahme der vorhandenen Gliederung des Reichsverkehrsministeriums aus den Staatssekretären als geschäftsführenden Mitgliedern gebildet, wobei eine stärkere Selbständigkeit der Abteilungsleiter vorgesehen ist. Das Direktorium hat im übrigen nur eine vorübergehende Bedeutung und wird endgültig nach der Umstellung des Unternehmens unter Berücksichtigung der neuen Erfordernisse gebildet werden.

Bayerns Stellung zur Reichsbahn.

Die Verwaltung des Reichseisenbahnmuseums in Bayreuth liegt der Verwaltungsstelle München ob, die ihren Geschäftsbereich im Rahmen der einheitlichen Verkehrsanstalt selbständig verwaltet, soweit nicht bestimmte Geschäfte der Hauptverwaltung vorbehalten sind. Im finanziellen Hinblick ist der Verwaltungsstelle München weitestgehende Selbständigkeit zugesagt. Auf Grund der Preisvereinbarungen zwischen dem Eisenbahnzentralamt mit den Kohlenbündnissen der Ruhr und Schlesien beschafft die Verwaltungsstelle Bayern für ihren Bereich die Lokomotivanhänger selbständig über die in Bayern ansässigen Zweigstellen der Bündnisse.

Die Reichsbahn lehnt ab!

Die in Berlin stattgefunden Konferenz der deutschen Eisenbahnkreisverbände hat den auf die Preisregelung der Eisenbahnen bezugnehmenden Teilen des Gesetzentwurfs die Zustimmung verweigert. Allgemein wurde in dem Erwerbsplan, soweit er die finanzielle Betriebsfähigkeit der Reichsbahnen für die Reparationsregelung betrifft, eine viel zu weit gehende Überlastung des Wirtschaftlichkeit der Reichsbahnen erklungen.

Das Unglück der Gotthardbahn.

Der unglückliche Zusammenstoß der beiden Gotthardzüge geschah nördlich der Station Bellinzona. Beide Züge waren mit elektrischen Maschinen bespannt die in voller Fahrt aufeinander stießen. Das Unglück entstand dadurch, daß der Führer des Zuges Basel-Mailand das gesagte Einfahrsignal des Bahnhofes Bellinzona nicht beachtete und überfuhr und so direkt in den Mailänder Schnellzug hineinstieß. Bei einem scharflichen Anprall brachen die schweren elektrischen Lokomotiven aufeinander.

Der Mailänder Zug hatte etwa eine Stunde Bewegung. Von dem Zugbordstein sind zwei Lokomotivführer tot, ebenfalls drei Beifahrer. Schwer verletzt sind zwei Lokomotivführer und vier Beifahrer. Von dem Zug Mailand-Basel geriet der erste nach dem Heizwagen folgende doppelseitige vierzehn Wagen erster und zweiter Klasse Mailand-Basel der Gasbeleuchtung hatte, in Brand. Der Heizwagen wurde nämlich durch den Zusammenprall auf die doppelten Wagen hinausgeschoben, wodurch die Beleuchtungsanlage explodierte und mit den brennenden Kohlen des Heizwagens in Flammen stand. Dadurch stand der deutsche Wagen im Flu in Flammen, und die Reisenden konnten, mit Ausnahme eines einzigen, dem furchtbaren Feuer tödlich nicht mehr entrinnen. Bis um 14.10 Uhr waren bereits 17 Tote aus den Trümmern gezogen. Mehrere Leichen sind dann verbrannt. Vier Wagen sind vollständig zerstört.

Der Schnellzug aus St. Gallen, der in letzter Zeit immer gut besetzt war, läuft auch diesmal bis nach Italien mit. Nach der italienischen Bahnkontrolle waren es 45 Deutsche, 18 Schweizer, 53 Italiener, ein Amerikaner, Spanier und Engländer, Norweger und Tschechen. Unter den Italienern befindet sich auch der italienische Gesandte in St. Gallen, Graf della Torre mit seinem Gefolge. Unter den italienischen Reisenden waren einige Studenten, die an deutschen Universitäten studieren wollten. Die Schnellzüge von Mailand waren nach Deutsche und vier Amerikaner. Die Tessiner Rotkreuz-Organisation hat sofort nach der Unglücksstelle begeben, auch die Werter der schweizerischen Bundesbahnen.

Das Niedersächsische Foto Kreis hat für die Passagiere in Deutschland weitere 10.000 Goldmark aufgebracht.

Von Stadt und Land.

Aus, 24. April.

Zum 24. April 1884.

Wismar hatte zunächst keine Neigung, Kolonien zu erwerben, aus Furcht, um nicht einen Zusammenschluss zwischen England und Frankreich herzorzufürchten, von denen er mit Macht befürchtete, daß sie solchen Plänen feindlich gegenüberstehen würden. Aber schon wenige Jahre nach dem Zusammenschluß des Reichs machte sich die Notwendigkeit immer mehr und mehr fühlbar, einmal neue Gebiete zu schaffen und dann eine Quelle zu finden von Rohprodukten, deren die deutsche Industrie dringend bedurfte. Ein eigenes Produktionsgebiet war nötig, da sich die anderen Mächte in Bezug auf ihren Handel nach Neutralität abschlossen.

Die eigentliche Begründung der ersten deutschen Kolonie ging aber nicht von der deutschen Regierung aus sondern sie war die Tat eines deutschen Kaufmanns aus Bremen, Franz Adolf Eduard Süderitz. Süderitz war schon in jungen Jahren in New York und in Mexiko tätig gewesen und dann nach seiner Rückkehr in die Heimat wieder in das väterliche Tabakgeschäft eingetreten. In seinem Auftrag schloß ein anderer Bremer Kaufmann namens Voßellang 1883 mit einem Hauptling einen Vertrag, dem zufolge ein kleines Stück Land nördlich des Oranienstaates an Süderitz abgetreten wurde. Im November 1883 wurde dieser Erwerb dem deutschen Auswärtigen Amt mitgeteilt. Der britische Minister des Äußeren aber erklärte, die britische Sondermittei erstrebe sich zwar blos auf die Walischbucht und einige Inseln; aber alle fremden Ansprüche in dem Gebiet zwischen Kamerun und Oranje griffen in Englands legitime Rechte ein.

Süderitz war inzwischen in Hamburg gewesen, aber vom englischen Konsul gar nicht empfangen worden. Er fragt nun an, ob das deutsche Reich staatlichen Schutz für die deutschen Ansiedler dort auf seinen Besitzungen gewähren wolle. Eine Anfrage Bismarcks in England erhält nur die dunkle Antwort, das Gebiet liege in britischer Interessensphäre, aber die englische Regierung wolle dort dennoch seine Hoheitsrechte ausüben. Daraufhin überlandete Bismarck dem deutschen Konsul in Hamburg Olyppert ein Telegramm, das folgenden Inhalt hatte: „Nach Mitteilung des Herrn Süderitz zweifeln die Kolonialbehörden, ob seine Erwerbungen nördlich des Oranienstaates auf deutschen Schutz Anspruch haben. Sie wollen amtlich erklären, daß er und seine Niederlassungen unter dem Schutz des Reiches stehen.“ Damit aber war die erste offizielle Bestätigung deutlicher Kolonialbesitzes ausgesprochen.

Von diesem Tage an erwärte das junge Deutsche Reich in rascher Folge nacheinander seine späteren Besitzungen in Ostafrika, Kamerun und Togo (1884), Kaiser-Wilhelmsland, den Bismarckarchipel, sowie die Palau, Marshall, und Salomoninseln (1885), Kiautschau (1897), durch Ankauf von Spanien die Karolinen und Marianen (1899), sowie durch friedliche Vereinbarung mit England und Amerika die Insel Samoa. Während der ersten anderthalb Jahrzehnte brachten die deutschen Kolonien natürlich noch keinen materiellen Gewinn. Es fehlte schon an der rein ökonomischen Kenntnis des Gebietes, an Eisenbahnen, an der nötigen Industriekultur usw. Deshalb ist auch die Kolonialpolitik vielfach angegriffen worden wie überhaupt im deutschen Volk lange Zeit hindurch kein Verständnis für die Notwendigkeit kolonialer Betätigung vorhanden war. Denn Deutschland ist nun einmal leider in Kleinstaaten aufgewachsen, die keinen weltpolitischen Blick hatte aufkommen lassen. Erstes wahres Verständnis für alle diese Fragen begann kurz vor dem Kriege zu erwachen — kurz vor dem Kriege, der uns durch seinen unglücklichen Ausgang nun auch der Kolonien beraubt hat.

Zur Erinnerung an den 24. April 1884 wurde heute vormittags um 11 Uhr in den Carolaanlagen ein Gedächtnisbaum pflanzt. Der Vorsitzende der deutschen Kolonialgesellschaft von Altona, Herr Hultendirektor Georgi hielt eine kurze Ansprache vor einer kleinen Gesellschaft, die sich an dem Carolaedenstuhl versammelt hatte. Der Redner wies hin auf die Begründung des deutschen Kolonien und ihre Entwicklung. Er erinnerte daran, daß uns der Tod unserer Freunde überhaupt alle Fähigkeit zum Kolonialisieren hatte abweichen wollen während mancher Ausländer, u. a. der ehemalige Präsident Roosevelt, der deutschen Arbeit in den

Kolonien das Beste bewusst aufgestellt hat. Seine hohe Ranghöchstigkeit ist so, wenn Deutsche noch heute den Tod des Kolonialwesens nicht anerkennen wollen. Der Baum soll mithilfe immer eindrücklicher die Wahrung des heutigen Geschlechts ausdrücken, daß es seines Deutschtums bedarf werden und einmal davon mitwirken soll, das verlorene Kolonialgebiet dem Vaterlande wiederzugeben. Gedenk überredet Herr Georgi den Baum, eine Linde, der Stadt, deren Wettstreit, Herr Stadtrat Schubert, eine Linde, mit einigen kurzen Worten den Grinnerungsbaum entgegennahm.

Heute abend 8 Uhr findet, wie wir schon bekanntgaben, in der Oberrealschule noch eine besondere Gedächtnissfeier statt, zu der Herr Stadtrat Schubert die Grinnerungsfeier halten wird. Wünschen sich an dieser Feier viele beteiligt, die Verständnis dafür haben, was es für ein Volk wie das deutsche wirtschaftlich und ideal bedeutet, Kolonien zu besitzen.

Kinderhort. Das früher so legendär wirkende Kinderheim ist bekanntlich der Inflation zum Opfer gefallen. Die Folgen der Schließung dieses Heimes machen sich immer mehr und mehr im ungünstigen Sinne bemerkbar. Die Frauenarbeit nimmt fast täglich an Umfang zu und damit werden eine Reihe der erziehungsbedürftigen Kinder in sehr mangelhaften Pflegestellen gegeben oder gar der Strafe überlassen. Der Stadtrat hat nun die Absicht, einen neuen Kinderhort zu eröffnen, in dem die Kinder tagsüber unter geeignete Aufsicht kommen. In dem Kinderhort sollen aber grundsätzlich nur solche Kinder Aufnahme finden, deren Mutter aus wichtigen Gründen einer Beschäftigung nachgehen muß oder deren Erziehungsverpflichtung aus sonstigem bedeutenden Grunde ihrer Erziehungspläste nicht nachkommen können. Um nun die Anzahl der einer Tagesaufsicht bedürftigen Kinder vorerst festzustellen, erlässt der Stadtrat in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung zur Meldung solcher Kinder. Von dem Ergebnisse dieser Meldung wird es abhängig sein, ob die Errichtung eines Kinderhorts in Altona für dringend nötig erachtet wird.

Aus dem Parteileben.

Wahlrede des demokratischen Abgeordneten Dr. Küla. Der hierigen Ortsgruppe der Deutschen Demokratischen Partei ist es gelungen, den Reichstagsabgeordneten Bürgermeister Dr. Küla für eine Wahlrede am nächsten Montag zu gewinnen. Dr. Küla ist einer der bedeutendsten Führer persönlichkeiten der Demokratischen Partei, bekannt und geschätzt weit über die Grenzen seiner Partei hinaus. Der Besuch dieses Mannes sei dringend empfohlen. Jeder wird neue Anregungen und neue politische Kenntnisse gewinnen können.

Konzerte.

Oratorien-Aufführung in der Methodistenkirche Altona. 3. u. 4. Teil des Oratoriums „Jesus Nazarenus“ von Bruno Leopold. Der Thüringer Tonkünstler, Kantor an St. Georg, Bruno Leopold in Schnaittalen hat hier ein Werk geschaffen, das unsern alten Klassikern zur Seite gestellt werden kann. Der 3. Teil „Jesus Schilden“, behandelt die Passion; er erscheint musikalisch am wertvollsten und dramatisch am reichsten ausgeprägt, daher auch am schwersten ausführbar; manches deutet in der Anlage und in Einzelbewegungen auf das Vorbild der Matthäuspassion hin. Neben Jesus (Tenor) erscheinen der Erzähler, Judas, Hohepriester, Pontius Pilatus, Hauptmann (altes Bariton) etc. Ein feierlicher Orchesterzug als Einleitung bereitet den Ernst der „Passion“ vor. Mit der Ankündigung der Leidenszeit durch Jesus selber beginnt nun die eigentlich Handlung. Häufiges Aufandern drängt des „Jesusmotivs“ malt den Scheibenscher, das dem Tode geweihten Hellsands. Die Menge der Gläubigen versichert Jesu in dem Chor: „Ich sieh ihn balden“ ihres letzten Willwils; nun folgt die Kreuzigungsszene. Die Aufführung mit den Einlehnungswochen ist aus tiefsinnlichem Erleben heraus gestaltet; in den Gesängen Jesu (tiefe Tenorlage) fühlt man die innere Erregung des vor der Schwelle des bittersten Todes stehenden Hellsands nachhalten. Dem die Gefangenahme in Gethsemane berichtenden Rezitation des Erzbischofs schließt sich eine im handlichen Sinne gehaltene Bariton-Arie an, die inmitten der erregten Szenen überaus beruhigend wirkt und der Stimmung des Schauspiels „Herr, dein Wille geschehe“ Rechnung trägt. Besonders ergreifend wirkt in diesem Abschnitt das durch in düsteren Tönen (es-moll) getauchte Orchesterklänge charakteristisch untermalte Sopranoso mit Frauenchor: „Da Jesus in den Garten ging“. Neuerlich eindrücklich gestaltet sich das Verhältnis bei Pilatus und Pontius Pilatus, eine Szene erfreulicher Erlebens unter thematischer Verwendung des Chorals „O Haupt voll Blut und Wunden“. Ein auf dem charakteristisch behandelten Jesumotiv aufgebauter Orchester-

zug zeigt die bejammernswerte Gestalt des kümmerlichen Menschen im mittleren Alter groben ihm begleitenden Wollhaars und malt den Zug dieser Person nach der Mittelstufe. Die Sterbephase ist ganz ergrüllendes Frieden; auf zwei Tönen a und b entringen sich der gesundheitliche Brust der Sterbenden mühsam und schwergesprecht die Kreuzeswoche. Eltern, Mama pflichten... Seine verhältnißlose Faulenzer sind das Scheiden des Gottheiten, dessen letzte Orgelschläge in den piagnari des Orchesters nachzittern. Langsame Schritte. Es folgt ein vom größtmöglichen Streichquartett plausim gespielter Choral. Nun schlägt der Erzähler vom Vorhang im Tempel der gerrig, von dem Grebboden und den Gräbern, die sich auftauen und es folgen die Worte des Hauptmanns unterstützt von einem Männerchor: „Wahrlich, er ist Gott Sohn gewesen“. Schlich und beruhigend wirkt die musikalische Schließung der Kreuzabnahme und Grablegung. Die Orchestermelodie des 4. Teiles schlägt mit den schönen Melodie geführten drei Holzbläsinstrumenten (Fagott, Oboe und Klarinette) die drei zum Grabe pilgernden Frauen Rezitativ und Choral: „Das Grab war wohl verlegt“ berichten von der Verwahrung des Grabs. Auf den Klagegesang der Maria legt ein Chor: „Was betrübst du dich“ ein Jesus erscheint der Maria Magdalena. Nach kurzem Schlussrezitativ darf sich über „Der Tod ist verklungen in dem Sieg“ das große Finale auf, ein von Orchester und Orgel gestütztes Fugato, das ausmündet in den von zwei Chören ausführten Schlussgesang: „Singt Lob und Dank.“ Leuchtende Figuren (Blätter und Blüten) überstrahlen das im hellste Farben getauchte Klang-Ensemble und das ganze Orchester weitet mit den Chören in Dank und Freiheit. Alle Ausführenden lösen ihre nicht leichte Aufgabe glänzend, und man kommt dies vor allen Dingen von der Aufführung am 1. Osterfeiertage sagen. Man merkt, daß es ein Witterung der Ausführenden war. Chor wie Orchester, welches vollständig besetzt war, gaben ihr Bestes und arbeiteten schon Hand in Hand. Auch der Erzähler, die von einem Dresdner Herrn besetzt war, sei rühmlich gedacht. Sein Ton war voll und biegsam und seine Aussprache klar und deutlich und er löste seine wohl schwerte Aufgabe glänzend; ihm stand das begleitende Orchester treu und sinngemäß untermaled wader zur Seite. Allen Ausführenden sei großes Lob und Anerkennung gesetzt. Der Litter des Oratoriums äußerst, Herr Curt Kochauer, dem man anmerkt, daß er in der Materie wohl bewandert ist und aus eigenem Miterleben seinen Stab führt, brachte seine große Schar gebührend in den sicherem Hafen und er löste seine nicht leichte Aufgabe bestens.

Sport und Spiel

Allemannia-Sportplatz Brunnthalberg. Am kommenden Sonntag, den 27. April hat Allemannia 1 die 1a-Mannschaft (frühere Liga) des V. F. R. Blaues zu Gast, welche über eine ausgewogene Spielfähigkeit verfügt und sich 1922/23 dem Gaumeistertitel der 1. Klasse vom Gau Vogtland erringen konnte, und dadurch in die Liga-Klasse aufzusteigen. Das Spiel beginnt 14 Uhr. Vordem finden Dodge-Spiele statt.

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 16. April 1924. Vorsitzender: Amtshauptmann Dr. v. Schwarz. Es lagen 27 Gemeindeverfassungen und Geschäftsvorordnungen vor, gegen welche, mit wenigen Ausnahmen, Einpruch erhoben wurde. Von dem Ergebnis verschiedener Bürgermeister und Gemeindeschäfteleien haben man Rennstalls, Beanstandungen der Gewählten erfolglos nicht. Die Überprüfung zweier Bürgermeister wurde bis zur Durchführung der von mehr als 1/4 der wahlberechtigten Gemeindebürgern beantragten unmittelbaren Abstimmung beendet. — Ebenso wurde ein Gemeindeverordneten-Vorschlag, welcher ungültige Sonderbeihilfen an Erwerbslose vor sieht, beanstandet. — Die Kreuzotter-Hangprämien wurden auf 20 Pfg., die Prämien für Klöppelchäferlinnen auf 8 Mark festgelegt. Für ersteren stand 800 Mark, für letzteren 100 Mark in den Haushaltplan eingestellt werden. Ebenso sollen die erforderlichen Mittel für die Freistellen an der Landesschule Dresden und an der staatlichen höheren Schule in Schneeberg im Haushaltplan vorgezogen werden. — Für die bevorstehenden Wahlen zur Bezirksversammlung wurden die Stimmwerte der Stadt- und Gemeindeverordneten festgestellt. Gleichzeitig wurde beschlossen, der Bezirksversammlung vorzuschlagen, nach dem Ausscheiden der Stadt Altona aus dem Bezirkverband die Zahl der Bezirkstagsmitglieder auf 20 und die Zahl der Bezirksausschußmitglieder auf 10 herabzusetzen. So würden also lediglich die Vertreter der Stadt Altona in Wegfall kommen. — Einem dringenden Bedürfnis entspricht soll das Südwingsheim im Prinzip Marienstadt am 1. Juni 1924 wieder erhoffnet werden.

Personen- und Wappenscheine mit der Tschechoslowakei. Seit 1. April 1924 werden wieder auf den wichtigeren deutschen Stationen durchgehende Fahrscheine nach der Tschecho-

In der Nacht des Silberlandes.

Von Otto Richter-Röhr.
Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bü. M. Lincke, Dresden 21.
(1. Fortsetzung)

„Herr, verhafte“, sagte Hjeld gut dem Weißkästner, der mit philippinischer Waffe am Rücken saß und sich Martinez' Brodeln schmecken ließ. „Wo ist Mondego?“

„An der anderen Seite des Kanals,“ antwortete Lopez. „Sehn Minuten von hier.“

Hjeld sprang auf wie eine Stahlseide. „Du müssen wie hin!“ rief er aus. „Gleichen wir aus dieser verruchten Stadt.“

„Aber wer soll?“

„Ich,“ antwortete Hjeld und rieb sich erfreut die Hände. „Ich kenne die alten Wörter wie mich selbst.“ So ein Kindeser war es ja, den ich kannte, als ich auf dem Flugplatz von Ostia bei Rom mein Pilotengemach gemacht. Wie sind ein richtiger Engel vom Himmel. Liebes Erdeltein. Nun steigen wir auf und lassen Revolution Revolution fein.“

Das traurige Gesicht ihm gegenüber verlor sich in einem Lächeln.

„Wir ist als kenne ich Sie schon lange,“ lagte sie wehmütig. „Drei Augen erinnern mich an jemanden, den ich seit meiner Kindheit sehr lieb hatte, an einen Vetter, der weit von uns entfernt, draußen in Uralo Nord. Übersteuerhaft lag in seinen Augen. Das gleiche

„Wie heißen Sie, Fräulein?“ fragte Hjeld gespannt. „Ella Torrell,“ antwortete sie.

Hjeld erbleichte. „Ich kannte Ihren Vetter,“ sagte er nach einer Pause. „Ich kannte ihn besser als irgendwelcher anderer. Wie lebten ein halbes Jahrzusammen unter dem Dach des Urvolkes. Magnus Torrell stand in meinen Armen, einen verpflichteten Platz im Herzen — eines Nachts, während der Amazonen in der Ferne sang. Nun ruhe er auf dem Kirchhof von Wanao. Friede sei mit ihm und Friede sei mit all denen, die Kinder des großen, unterermalten Urvolkes des Urvolks sind!“

Da erhob sich das junge Mädchen. Sie dachte nicht an ihre zerfetzten Kleider, sondern ergriff Hjelds Hand und küßte sie.

Dreizehntes Kapitel.

Das Gräbchen.

Es war eine tiefschwarze Nacht. Ein kalter Wind schlittete die großen Bäume, und dichte Nebel zogen über die Ebene.

Aus dem Zentrum der Stadt vernahm man ein wunderliches Brausen, es klang wie der Strom einer fernern Brandung. Und ab und zu schoß eine Feuerwerksglocke in den Himmel und beleuchtete einige furchterliche Gestalten lange die silzenden Mauern eines monumentalen Bauwerks.

Nun spannen blößlich die Kanonen ihre düstere, erschreckende Sprache. Gott ein einzelner Schuß und dann eine ganze Salve. Und dannigenfalls das gespenstige

sich der Maschinengewehre neben dem kümmerlichen Menschenhaufen, das die Nacht mit Brausen erfüllt. Das Blutvergießen der Revolution hatte begonnen, und die Regierungstruppen hatten die erste Führung mit den Aufrührern genommen.

Hjeld befand sich in einer merkwürdigen Stimmung. Hier lag er nun wieder mitten im Urvolksort. Von allen Seiten blickten ihm Gesetze entgegen. Ob seine Stunde nun gekommen war? Seine Gedanken gingen den Bildern und in leuchtender Klarheit sah er die Szenen im Urvolke, als Magnus Torrell mit wankenden Knien, einen verpflichteten Platz im Herzen, in das Licht der Ewigkeit blickte.

„Woran denken Sie?“ fragte das junge Mädchen.

„Ich denke an den Tod,“ antwortete Hjeld traurig. „Ich denke an das schönste Urvolksort im Leben eines Mannes: im Kampf, eine Waffe in der Faust, Herden zu tönen!“

Er lädt auf und begnügt sich lauernden schwarzen Auge des Bergläufers. Betrunkenheit und Gott war darin zu lesen.

Hjeld wandte sich blößlich um. Er stieß sich über die Türen, rumzelte die Brausen, und ein Knall riss an. Wollens trat in seine blauen Augen.

„Weilen wie uns,“ lachte er. „Sie haben nicht gerade ein Bild, in die Mattenfälle eingestolzen zu werden. Haben Sie die Kraft zu geben, je führt Sie uns zu dem Flugplatz.“

(Fortsetzung folgt)

Städte zu zugegen. Auch das Reisegepäck kann zwischen Brüder abgefertigt werden. Die Räumung im Bahnhof zu verhindern, das der Betrieb des Gepäcks ist die bestreute Strecke in Düsseldorf, für die täglich Sonderzüge für die täglichen Strecken in Europa machen kann. Nachstet er von diesem Rechte keinen Gebrauch so wird der Gesamtpreis in Deutschland in Wart, in der Reichsbahn, jedoch in tatsächlichen Kosten erhoben. Die Umrechnungskurse werden von der Eisenbahn festgestellt. Die Namen der Bestimmungsstationen werden nur mit der amtlichen österreichischen Bezeichnung auf den Fahrkarten und Gepäcketiketten angegeben, die Übergangsstationen auf die österreichische Bahn jedoch wie bisher zweisprachig. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die bisherige Verkürzung des Schnellzugverkehrs auf der Strecke Linz-Wien-Kromau in der Absicht entfällt, da vom 1. Juni an durchgehende Schnellzüge zwischen Eger und Reichenberg über Karlsbad-Kromau-Linz das ganze Jahr hindurch verkehren werden. Dagegen verkehren zwischen Karlsbad und Marienberg Schnellzüge nur vom 1. Juni bis 30. September.

Monatliche Vorausbegleichung der Beamtenbezüge. Obgleich die Finanzlage des Reiches immer noch sehr gespannt ist, hat sich der Reichsminister der Finanzen doch entschlossen, den Reichsbeamten am 30. April die Bezüge wieder für einen ganzen Monat im Vorraus zahlen zu lassen. Er glaubt die Verantwortung für diese Maßnahme trotz der noch bestehenden Schwierigkeiten im Interesse der Beamtenchaft auf sich nehmen zu müssen. Nach Wiedereinführung der monatlichen Vorausbegleichung der Bezüge werden die Beamten daran gut tun, sich wieder ein Bankkonto einzurichten und ihre monatlichen Bezüge auf dieses Konto überweisen zu lassen und zwar sowohl aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen als auch insbesondere zur Förderung gemeinnütziger Beamtenvereinigungen usw., um die zeitweise von den einzelnen Beamten nicht benötigten Verträge hierdurch für die Gesamtbeamtenchaft und deren Selbsthilfeeinrichtungen nutzbar zu machen. Es ist zu erwarten, daß die Länder und Gemeinden soweit es ihre Finanzlage irgend gestattet, sich dem Vorgehen des Reiches anschließen werden.

Wiedereröffnung der sächsischen Landeshilfstaaten. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt hat Ende Januar die Landeshilfstaaten wieder in Betrieb genommen und führt seit 1. April auch das Helferverfahren für Geschlechtskrankheiten in vollem Umfang wieder durch. Nach weiterer Besserung der wirtschaftlichen Lage in den letzten Wochen sollen nunmehr am 22. April die Hilfstaaten Höchstädt und am 5. Mai die große Hilfstaat Gottlieben wieder eröffnet werden. Damit hat die sächsische Landesversicherungsanstalt das Helferverfahren in vollem Umfang wieder aufgenommen. Eine Ausdehnung des Helferverfahrens auch auf die Ungehörigen der Versicherungen (Kinder und Chestrauen) ist nach weiterer Besserung der Verhältnisse in Aussicht genommen.

Großhandelsindex unverändert. Die auf den 22. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 15. April (134,1) mit 124,8 nahezu unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 109,7 (109,4), davon Gruppe Getreide und Kartoffeln 91,0 (91,1), Industriestraße 151,7 (151,4), davon Gruppe Kleid und Eisen 141,9 (141,8), Inlandswaren 112,2 (112,0) und Einführwaren 185,1 (184,4).

Amerikanische Spende an 21 deutsche Städte. Das Central Committee Incorporated for the Relief of Distress in Germany and Austria in New York, das in sich 156 Hilfsgesellschaften in den ganzen Vereinigten Staaten zum Nationalen Komitee vereinigte, hat neuerdings durch seine Hamburger Vertretung wieder eine große Spende von Weiß- und Weißchen 21 deutsche Städte zur freien Verteilung gegeben. Diese wurden für bedürftige Institute, Hopspitäler, Heime usw. 875 Kisten Milch zu je 48 Dosen und 150 Samt Weiß zu je 10 Pfund zugewiesen und an Heime und Fürsorgestellen verteilt. Durch die ergiebigen Überflüsse eines Viehgeschäftsverbands und große Sammlungen in Amerika werden die gewaltigen für das Hilfswerk benötigten Summen aufgebracht. Es ist in dieser traurigen Zeit ein erhebendes Gefühl zu wissen, daß unsere Stammesbrüder und -schwestern in

Königreich von Böhmen und Mähren, bis jetzt im Deutschen Kaiserreich zu bewahren und besonders den unglücklichen Opfern bei Prag, den Münzen, ihres Elends angehoben haben.

Boden. **Vollständiges Bauaufnahmeverfahren.** Am 8. Osterfesttag hat die bayerische Volksabstimmungsgemeinde ihren Mitgliedern einen heiteren Heimatfesttag. Die dramatische Versammlung lädt ernst mit einer wohlgelungenen Aufführung des Siegerliedes ergänzt durch Schauspiel "A. Uglitzog" reichen Beifall. Herr A. Freiherr vom Gewandhausdorfer in Leipzig übertrug sich im Sturm aller Herzen durch seine heiteren Darbietungen zur Lause, sodass er zu immer neuen Verdiensten auf veranlaßt war. Auch dieser Wochentag brachte der Volksabstimmung eine größere Anzahl junger Mitglieder; weitere Anmeldungen können bewilligt werden bei den Herren: Dr. Franz Schnäberl, Antonius Stroffel, Gustav Oberholzer, R. Neubert, Malermeister Oswald Georgi und Paul Weiß (J. H. des H. Arno Brückner). Für Mai ist Schillers Bürgerliches Trauerstück "Kabale und Liebe" vorgesehen.

Colonia. Am 19. April ist der bisherige Ort Delitzsch im Erzgebirge zur Stadt erhoben worden.

Rudolstadt. **Neuer Automobil-Großbetrieb.** Das Fahrzeuggrundstück der Kammgarnspinnerei Scheibowitz, die nach Silberstraße übergesiedelt ist, wurde an die Hafas Kleinautomobil-Werke A.-G. in Zwischen verkaufen. Die Hafas-Werke A.-G. haben sich dadurch eine bedeutende Ausbildungsmöglichkeit verschafft, sodass für die Zukunft mit einem dritten Automobil-Großbetrieb in dieser Stadt gerechnet werden kann. Das Werk ist entstanden durch die 1918 von Ingenieur Hans Lautenhahn gegründete Automobil-Werke. Den Hafas-Werken angeschlossen ist das neue Zwischen-Gaukasten-Werk, das in den nächsten Tagen ebenfalls seinen Betrieb in den Räumen der alten Kammgarnspinnerei eröffnet.

Pausa I. B. Von einem Auto tödlich überfahren. In der Nacht zum Dienstag wollten Kinder und Mädchen aus Obergrün mit dem Fahrrad nach Leitzig fahren, um einige Teilnehmer nach Hause zu bringen. In der Nähe der Mittelhöhe näherte sich Ihnen ein Automobil aus Reudenroda, das in der selben Richtung fuhr. Der 19 Jahre alte Hugo Baumann aus Obergrün wurde von dem Automobil angefahren und so schwer verletzt, dass er zwei Stunden darauf verstarb.

Silena. **Mordversuch.** Zwei junge Männer und ein 24jähriges Hausmädchen aus Berlin hatten am 1. Feiertag einen Ausflug in die Sächsische Schweiz unternommen. Der Rückweg wurde bis Pirna zu Fuß gemacht. In der 12. Stunde abends langten die drei am Wasserfall an, wo sie sich auf einer Bank niedersetzten, um auszuruhen. Plötzlich erschien das Mädchen von einem der Begleiter mit einem Stock. Totschläger, einer Lederschelle, in der sich eine Spiralfeder mit einem Bleistift befand, heftige Schläge auf den Hinterkopf, sodass es tief und stark blutende Wunden davontrug. Zum Schutz gegen weitere unaufhörlich auf sie gerichtete Schläge hielt die Überfallene beide Hände über den Kopf, so dass sie auch an den Händen tiefe, blutende Verletzungen erlitt und schließlich die Besinnung verlor. Diese Augenblick benutzten beide Männer, um die Verwundete in die Elbe zu werfen. Durch den Strom kam das Mädchen wieder zu sich und schwamm zum Ufer im Wasser stehen, suchte es sich am Ufer festzuhalten. Inzwischen hatte der andere große Steine des Denkmalsumfeldung herbeigeschleppt, die nun noch der im Wasser befindlichen geworfen wurden. Einer dieser 15 bis 20 Pfund schweren Steine traf die Unglücksfee, die nun wieder den Halt am Ufer verlor und stromab trieb. Als es ihr gelang, das Strömchen am Ufer zu erfassen, an dem sie sich auf Trocken zu retten versuchte, wurden weitere Steine nach ihr geworfen und in diesem Augenblick kam ein Einwohner, dem es gelang, das Mädchen zu retten. Die beiden Würdbuben waren indessen verschwunden. Lebensgefahr besteht für die Überfallene nicht. Unscheinbar handelt es sich bei der Tat darum, eine Witwinnen verschiedener Strata aus dem Wege zu schaffen.

Baugen. Die alte Sitte des Österreichs wurde, wie alljährlich, so auch in diesem Jahr wieder am 1. Osterfesttag in altherkömmlicher Weise geführt. Nicht nur in der Kammergärtner Gegend beim Kloster Marienstein, sondern auch an der preußischen Grenze bei Rabkow und Wittichenau, ferner im Kreisgebiet bei Orlitz und selbst in den nordböhmischen Grenzgemeinden ist der alte Brauch zu Hause. Das historische Eierschießen, der mittelalterliche Brauch, der in Deutschland vereinzelt besteht, wurde am 1. Ostertag noch fast gehäuft praktiziert und stets wieder geführt. Wohl selten hat der Brauch einen solchen Aufkomm von Besuchern gehabt wie diesmal. Auch von fernher waren Hunderte von Besuchern erschienen. Das Bild, das wieder ganz fröhensmäßig anmutete, löste nicht nur bei den Kindern, denen der Brauch ja gewidmet ist, sondern auch bei den Erwachsenen hellen Jubel aus.

Neues aus aller Welt.

Osterr. Geburtstag. Am München meldet das IWTB: Unter ungünstigem Andrang wurde am Mittwochabend im Bürgerbräueller Osterr. 50. Geburtstag gefeiert. Lange, nachdem die Gäste begonnen hatten, standen immer noch lange auf der Straße, bis nicht mehr Platzes lagen.

noch etwas aus die Sache zu bringen, was den Gedanke zu gelangen. Die Sache liegt vor der Zeit zu erledigen.

Stadt im Spannungsfeld. Das Projekt eines neuen Reichsstraßenbaus, das 1914 wegen Kriegsbeginns ausgesetzt wurde, wurde von einem besonderen Gerichtsamt in Düsseldorf vertraglich mit Spannungssatz vertraglich.

Letzte Drahtnachrichten.

Stettin, 20. April. Reichsminister des Innern unterstellt zur Kabinettssitzung, das für das Aufheben des Reichsregierung über das Gutachten des Reichsverbandes die Vertreter der Länder einschließlich eingeschlossen haben. Die ganze Tendenz des Gutachtens, welches zum ersten Male die wirtschaftliche Verunsicherung zum Durchbruch bringt, sollte erkannt werden. Wenn die Regierung sich zur Annahme des Gutachtens bereit erklärt und die Vorbereitung der nötigen Gesetze übernommen habe, so habe sie im deutschen Interesse zu handeln müssen. Der Minister betonte mit allem Nachdruck, dass die politische Frage gleichzeitig mit den wirtschaftlichen Fragen geregelt werden müsse. Die Reichsregierung habe auf dem Standpunkt, dass Deutschland die Verpflichtung über Rhein und Ruhr zum mindesten nach den Grundlagen des Friedensvertrages und des Rheinlandabkommen ohne weitere Beschränkungen wiederherstellen müsse. Diese Auffassung werde offenbar von den Vereinigten Staaten, von England, von Italien und anscheinend auch von Belgien geteilt. Auch die Entlassung des Gefangenen und die Rückkehr der Kriegsgefangenen müsse gleichzeitig geregelt werden.

Dr. Hellmerich unter den Toten von Wellington.

Wellington, 24. April. Der deutsche Konsul in Wellington teilte mit, daß auf Grund der schlimmen Kundschaft, welche unter den Opfern des Eisenbahngeschehens zu finden.

Berlin, 24. April. Wie die Blätter melden, sind bei einem Eisenbahngeschehen in Wellington bis gestern nachmittag 30 Tote und 60 Schwerverletzte festgestellt worden. Ein großer Teil der Opfer konnte noch nicht identifiziert werden, da die Leichen völlig verstohlt sind. Der durch das Unglück angerichtete Sachschaden ist groß. Allein die vier elektrischen Lokomotiven haben einen Wert von 4 Millionen Kronen.

Aue.

Kinderhort. Der Stadtrat beschließt, ein Kinderhort zu eröffnen, in dem vorwiegend Kinder des Tags unter gewöhnlichen Haushalt gebracht werden können.

Um eine Übersicht über die Zahl der auf Unterbringung rechnenden Kinder zu gewinnen, wird erucht, Meldungen für diesen Kinderhort.

Montag und Dienstag, den 28. und 29. April 1924, während der Geschäftsstunden im Wohlfeiertum — Stadt- haus Zimmer 21 — angemeldet.

Aue, den 28. April 1924.

Der Rat der Stadt — Wohlfeiertum. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck u. Verl.: Kauer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. o., Aue.

Lebensmittel.

Frische Tafelmargarine	1 Pfund-Würfel	55
Prima Kokosfett	1 Pfund-Tafel	55
Weizenmehl 65% Ausmahlung	5 Pfund	80
Maccaroni Margarine	2 Pfund	55
Schnittnudeln, weiße Ware	2 Pfund	50
Suppeneinlagen	2 Pfund	50
Erbsen halbe geschält	2 Pfund	45
Grüne Erbsen gut gekochend	2 Pfund	45
Weisse Bohnen	2 Pfund	65
Kornkaffee	2 Pfund-Pakete	55
Bohnenkaffee frisch gebrannt	1/4 Pfund	65
Frucht-Creme-Schokolade	3 Tafeln	55
in 100-Gramm-Tafeln		
Vollmilch-Nuss-Schokolade	3 Tafeln	95
in 100-Gramm-Tafeln		
Maischoco-Schokolade	3 Tafeln	100
in 100-Gramm-Tafeln		
Kernseife 62% Fettgehalt	8 Riegel	70
Salminek-Terpentin-Seifenpulver	3 Pakete	80
10% Fettgehalt		

Kaufhaus Schocken



Werbung von Büchern, Zeitungen und Blättern von Wohlfeiertum
Übernahme von Geschäftsräumen
und Wohlfahrtsgesellschaften, Wohlfeiertum
Gesellschaft, Wohlfeiertum, Wohlfeiertum
Wohlfeiertum

Gelebtes möbl. Zimmer
oder Schlafzimmers für leicht
genutzt. Kosten u. W. G. Preis
an das neue Gegebt werden. Bei 100. im Kaufer Zugebl.

Gelebtes Tafelklavier
billig zu verkaufen.
Bei 100. im Kaufer Zugebl.

Freitag — Sonnabend — Montag Reste-Abschnitte

angesammelt aus den letzten Sonderverkäufen.
Hemdentuch Bettzeug Gardinen
Nessel Mousseline Vitragen
Blusenstoff Zephir Spitzen
Kleiderstoff Batist Stickereien
Barchent Tischzeug Wäscheböden
Verkauf im Erdgeschoss auf Extralisen.

Kaufhaus Schocken

Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt ohne Bleiche
blendend
weiße Wäsche

Möbel in großer Auswahl:
Mod. Pläne, Gobelin- und Küchensofas,
Matratzen, Bettstellen, Draht-Matratzen,
Auflagen.
Gute Verarbeitung.
Eigene Werkstatt.

Möbel-Schmidt

Anstettungshaus
Aue i. Erzgeb., Albertstraße 8
Kein Laden
Öffentliche Preise
Telephon 567
Ortsteile Entgegenkommen.

Apotheke Späte u. Herrenzimmer (Nische dunkel) vertragl.
Fabrikat Schreibtische, Diplomat-Sessel, Stühle,
Herrenzimmer, Auszugstische, Kleider- und Wäscheschränke, Flurgarderoben, Spiegel, kompl. Schlafzimmer, Küchen, sowie alle anderen Möbel.



Seid einig, einig, einig!

Nur eine große, mächtige, starke Rechtspartei mit charaktervollen, unbeweglichen, klar denkenden Männern kann uns nützen und helfen! Wählt die große nationale Rechte Partei!
Wählt Schwarz-Weiß-Rot!



Das ist deutsch-national! Liste 5:

Biener, Barth, Pötzsch, Kastenbein.

Liste 5.

Wählt Deutsche Volkspartei - Liste 4!

öffentliche

Wähler-Versammlung der Deutschen Volkspartei

Freitag, den 25. April 1924 abends 8 Uhr im Bürgergarten-Saal in Aue

Reichstagsabgeordneter Admiral a. D. Brüninghaus

spricht über:

Außere und Innere Politik und die Deutsche Volkspartei

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Ortsgruppe Aue der Deutschen Volkspartei.

Wählt Deutsche Volkspartei - Liste 4!

Irei und deutlich der Rhein, die Ruhr?

Dann lasse Dich das Lösegeld nicht gereuen!

Willst Du die deutschen Lande wirtschaftlich und politisch versklaven,

Dann geh zu denen, die ohne Waffen, ohne Geld, ohne Bombenmaschen „Siegfried Frankreich“ klagen wollen“.

Wähle die Partei der Hoffnung von unjeren Gedanken,
die Partei des Wiederanfangs,
die Partei des nationalen Tat,
die Partei des Wiederaufbaus des Deutschen Volkes durch Ruhm lebt,
die Partei der Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte,
die Partei der sozialen Versöhnung,
die Partei der wirtschaftlichen Erneuerung,
die Partei der befreienden Tat für Volk und Vaterland —

die Deutsche Demokratische Partei,

die Partei der goldenen Mitte!

Liste 2: Brodauf, Demmering, Frau Schreyer, Stöß.

Deutsch-nationale Volkspartei, Aue i. Erzgeb.

Heute Donnerstag abend 8 Uhr
im Gasthaus „Muldental“ spricht

Fräulein **Studienrat Bräuer**

Stadtverordnete und Reichstagskandidatin.

Alle Frauen und Männer sind hierdurch eingeladen.

Wählt Deutsch-national Liste 5:

Biener, Barth, Pötzsch, Kastenbein.

Bin
unter

Nr. 843 Damenkleiderstoffe

an das Fernsprechnetz Aue angegeschlossen.
Fleischermeister Ullmann, Lindenstr. 11.

Metallwarenfabrik

Nicht zum sofortigen Eintritt oder evtl. auch
für später eine durchaus perfekte

Stenotypistin
(Keine Anfangsstimme)

Angebote unter U. Z. 1754 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

In bekannt reichhaltiger und gediegener Auswahl
empfiehlt zu nachweislich

bedeutend herabgesetzten Preisen
(Da direkt ab Fabrik, billigte Bezugsquelle.)

Etagengeschäft
Emil Schulze, Aue, Schneeberger Straße 11, I
(Nähe Markt.)

N.B. Abgabe auch in größeren Mengen.

Gonnabend, den 26. April 1924, vorm. 10 Uhr,
soll durch den Unterzeichneten im Versteigerungsraum
des Amtsgerichts Aue
ein Kosten Klöppelpfiffen

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher.

Sie haben noch einmal soviel Freude
an Ihren wohlen und seidenen Sachen, wenn Sie
zum Waschen nur LUX Seifenflocken verwenden.



Apollo-Lichtspiele

Rue, Bahnhofstraße.

Donnerstag bis Sonntag, den 24. bis 27. April
rollen zwei große Sensations-Schauspiele.

Harry Pie

in dem 3-teiligen Film-Zyklus

I. Film: **Abenteuer einer Nacht**

Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

Wie Harry Pie durch seine steile Hilfsbereitschaft in Verbrecherhände geriet,
wie er sich mit List und Gewalt befreit, zeigt dieser Film in Bildern
von atemberaubender Spannung.

Beifolgend:

Der fliegende Holländer

Nach dem gleichnamig.
Roman von Kapitän
Marryat (in 2 Teilen)

I. Teil: **Der einäugige Steuermann**

Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

Wochentags Anfang 6 und 1/2 Uhr. — Sonntags ab 1/2 Uhr nur
für Erwachsene. — Beginn der letzten Vorstellung gegen 1/2 Uhr.

Familien-Drucksachen

In sauberer Ausführung
liefer schnell u. preiswert
die Buchdruckerei des

Auer Tageblatt.